

Allg. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt. Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt

Zeitungspreis: Bei der Post u. den Agenten bezogen vierteljährlich 12 Mk. 50 Pf., in Altensteig 18 Mk. 50 Pf., Einzelhefte 4 Pf. | Anzeigenpreis: Die 10spaltige Zeile über deren Raum 80 Pf., die Restzeile 2.50 Mk. Mindestbetrag eines Auftrags 4 Mk. Bei Anzeigen von 14 Tagen abwärts 10% Rabatt. Bei Zahlungsvorgang ist der Rabatt stündlich.

Nr. 293. | Altensteig, Donnerstag den 15. Dezember. | Jahrgang 1921.

Der Genius des Rheins.

In den vorzüglichen schweizerischen Monatsheften für Politik und Kultur wird das neueste Buch von Moritz Barrès, dem französischen Nationalisten, „Le Génie du Rhin“ behandelt. Wir haben allen Grund, auf diese Ausführungen zu achten. Vom Rhein her kommen merkwürdige Stimmen. Man weiß auch, daß der Bankier Baruch in New-York jüngst geraten hat, Frankreich möge sich doch die Rheingrenze endgültig sichern. Der Kampf ums Rheinland beginnt aufs allerhöchste.

Das starke Selbstgefühl des Herrn Barrès ist bekannt. Er kämpft für französische Welt Herrschaft im ausgebreitetsten Maß. Nun hat er die Vorträge herausgegeben, die er in Straßburg hielt, um von dort aus die Rheinlande zu beeinflussen. Des Elfsah führt er sich sicher. Dem Rheinland gegenüber müsse man aber vorsichtig sein. Darum wünscht er natürlich im Grund seines Herzens möglichst klare Annerkennung. Aber er warnt klugerweise vor „überstürzter Ausgleichung“. In schamloser Weise läßt dieser „Historiker“, daß man „gerade im Herzen des Elfsah, in Straßburg, nicht davon reden dürfe, die Angliederung eines Volks gegen seinen Willen ins Auge zu fassen“ — als ob es kein Jahr 1681 in der Geschichte gäbe — ein Jahr, das wir Deutsche französischer Raubgier nie vergessen. Also auf Grund „freier Selbstbestimmung“ hofft Barrès die Rheinländer für Frankreich zu gewinnen.

Er erinnert zu dem Zweck an die „ganz verdorrte und überquellende deutsche Sentimentalität“, die „am Rhein“ zu Hause sei. Nur der „nebelhaften nordischen Nihilistik“ sei es zuzuschreiben, daß sich daneben „in der „körnischen Zeitung“ das „Alldeutschum“ breit gemacht hat — ein Urteil, worüber mancher deutsche Rheinländer schmunzeln wird. Nun wird der Rhein gelobt als der letzte Stern, welcher „goldene Kiesel wälzt“, als der Schöpfer einer „Noren Sagenwelt“, als Herberge „römischer Bauherren, christlicher Apostel, großer kränklicher Fürsten“. Die rhinische Voreley sei das Sinnbild der Selbstherrschung und die alldeutsche Voreley das der Rhinigkeit. So wird brüdes erreicht: die Auffassung der französischen Gier nach diesem goldenen Land was der Hauptzweck sein dürfte — und zugleich die Einschmelzung in das rhinische Gemüt gegen Preußen, um es herüberzuziehen zu der Nation, die seinen Pulsschlag wahrhaft versteht.

Aber Herr Barrès legt seine Karten offen. Die preussische Ueberorganisation jenseit der Rheinländer unerträglich. Mit Recht sage der Rektor der kölnischen Universität: „Wir haben die Seele verloren“. Den „intimen, menschlichen, individuellen Einfluß“ verbürgt natürlich nur Frankreich. Selbst der deutsche katholische Caritasverband sei nur ein bürokratischer Apparat der Frömmigkeit; ihm fehle die so schöne innere Wärme, wie sie Frankreich entsenden könne. „Was vermindert sich in der deutschen treuen Ordnung der Caritas? Die Entwicklung des menschlichen Geistes!“ Die Rheinländer seien in der preussischen Kultur ein ärmliches Nahrungsmittel der Seele. Die großen industriellen Vermögen, verfinstert durch Hoffen und Stimmes, seien ihnen nicht mehr benützlich. Sie haben andere Bedürfnisse der Seele! „Frankreich muß die Rheinländer bewegen, ein geistiges und soziales Ideal zu verkörpern, das sie für immer von dem Berliner Germanismus trennt und in enge Verbindung mit der lateinischen Kultur bringt“. Der große französische Plan ist also, am Rhein den abendländischen Geist zu begünstigen. „Rheinland ist ja in Wahrheit nur die Ostmark Frankreichs“. „Frankreich interessiert sich nur darum für das Rheintal, um seinen fruchtbaren Boden zu besetzen“. Kann man noch gemeiner seine Ländergier heuchlerisch verschleiern? Da war Napoleon doch noch ein anständiger Mann. Der nahm die Länder ohne weiteres, aber verzichtete auf all solchen abhetzenden Weisheit! Gerade Frankreich wolle, sagt Barrès, „die rheinischen Vandalenmaler in lebende Fliese nehmen, für welche Deutschland doch nichts tue.“ Wahrscheinlich wird es einen eigenen Geschichtstaler erfinden über die Entstehung der Ruinen in der Pfalz, die es wohl besonders pflegen will!

Auch die christlichen Gewerkschaften finden keine Gnade vor Herrn Barrès. „Der selbstherrliche Franke Siegerwald“, so schreibt Barrès, „leite“ sie „in hartem Bau“ und schleife immer erneut Bündnisse mit den Industriearbeitern. Aber er versteht eben nichts von der Seele des Arbeiters. Preußen und Rheinland unterscheiden sich

ja auch darin wesentlich, daß Rheinland in seiner Bevölkerung eine „Rhinigkeit“ zeige, welche der unjeren benachbart ist...

Das sind nur wenig Proben dieses geistigen Angriffs auf die Rheinlande. Wir machen noch in später Stunde darauf aufmerksam. Denn die Wählerstimmen im Westen sind mächtiger als man meinte. Man hat im Krieg sich von der geistigen Offensive der Frinde unterwühlen lassen. Man hüte sich jetzt davor und nehme solche Bücher so ernst wie nur möglich! Ein Mann soll am Rhein wieder laut werden: Ernst Moritz Arndt. Jetzt ist seine Zeit neu gekommen. „Der Rhein Deutschlands Strom, nicht seine Grenze“. Vom alten Zoll in Bonn aus redet er im Geist zu allen Deutschen und fragt sie nur das Eine: „Wollt ihr Verräter sein oder Deutsche.“ Jedes tausend der Bücher von Barrès erwidere man von deutscher Seite mit hunderttausend Flugschiffen aus dem Schatz von Ernst Moritz Arndt.

Getäuschte Hoffnungen?

Berlin, 14. Dez. Gestern nachmittag erstattete Rathenau dem Reichskabinett Bericht über die Verhandlungen in London, woran sich eine lange Aussprache schloß. Außerdem wurde über den im Reichswirtschaftsrat beratenen Plan der Gründung einer Kreditvereinigung des gesamten deutschen Gewerbes zur Unterfütterung der Ultimatumverfallung (Hagenburg) gesprochen. Die Sitzung dauerte bis zum Abend, weshalb der Reichskanzler verhindert war, die beabsichtigte Erklärung im Reichswirtschaftsrat abzugeben.

Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, hat die Reichsregierung ihre auf die Londoner Reise Rathenaus gesetzten Hoffnungen nicht erfüllt gesehen. Das Londoner Ultimatum wird vom Verband durchaus aufrecht erhalten, insbesondere ist die nächste Zahlung von 500 Millionen Goldmark am Fälligkeitstag, dem 15. Januar, unbedingt zu entrichten. Von einem „Moratorium“ wird nicht mehr gesprochen und auch die langfristige Anleihe wird von den feindlichen Mächten abgelehnt. Wenn der Verband zu gewissen Erleichterungen bereit ist, so geschieht es nur zu dem Zweck, daß das Londoner Ultimatum erfüllt werde. Rathenau mußte, soviel bekannt wurde, feststellen, daß der französische Einfluß in London stark gelegen sei. Eine größere Anleihe könne nach englischer Meinung erst in Frage kommen, wenn die deutschen Reichsfinanzen wieder in Ordnung gebracht, der Notenumlauf eingeschränkt und die Zahl der Beamten und Staatsangestellten vermindert seien.

Die Reichsregierung wird nun Maßnahmen ergreifen, um das Geld für die Januarzahlung wieder aufzubringen. Eine gewisse Handhabe bietet die Bereitwilligkeit der Industrie, für eine auswärtige Anleihe die nötigen Sicherheiten aufzubringen, es ist aber noch unsicher, ob die fremden Geldgeber daraufhin eine größere Anleihe zu geben bereit sind. Entscheidend dürfte sein, welche Bedingungen von den Verbändsmächten gestellt werden, denn von diesen Bedingungen dürfte auch mittelbar die Kredithilfe der Industrie abhängig sein.

Die Reichsregierung hofft die 500 Millionen Goldmark aufzubringen, voraussichtlich unter Heranziehung des Goldschages der Reichsbank.

Die Londoner „Morning Post“ meldet, englische Banken seien zu einer kurzfristigen Anleihe an Deutschland bereit. Die englische Regierung lehne die Beteiligung ab.

Neues vom Tage.

Antrag zur Aenderung des Einkommensteuergesetzes.

Berlin, 14. Dez. Wie die „Post, Fig.“ mitteilt, haben die Zentrumsfraction und die Fraction der Bayerischen Volkspartei im Reichstag einen Antrag zur Aenderung des Einkommensteuergesetzes eingebracht, dem zufolge die Grenze, bis zu der die Steuer 10 Prozent des steuerbaren Einkommens beträgt, mit Rücksicht auf die starke Verminderung der Kaufkraft des Geldes von 24 000 auf 40 000 Mk. erhöht werden soll. Auch für die darauf folgenden Einkommensbeträge sieht der Entwurf eine beträchtliche Herabsetzung des Steuerfußes vor. Die Ermäßigungen für den Steuerpflichtigen und die Ehefrau sollen verdoppelt, aber nur bei Einkommen bis zu 40 000 Mk. gewährt werden. Die Kinderermäßigung dagegen soll bis zu einem Einkommen von 100 000 Mk. bestehen bleiben. Zu Gunsten der Rentner ist eine stärkere Anrechnung der Kapitalertragssteuer auf die Einkommensteuer vorgesehen.

Berlin, 14. Dez. Dem Reichstag ist laut „Post, Fig.“ der Entwurf eines Gesetzes über die Kürzung der Ruhegehälter und Wartegelder durch den Versorgungsberechtigten zugegangen, der ein Einkommen aus gewinnbringender Beschäftigung außerhalb des Reichs- oder Staatsdienstes bezieht. Der Entwurf sieht vor, daß bei pensionierten Beamten, Offizieren, Pensionären und ehemaligen Kavitalanten, wenn sie außerhalb des Reichs- oder Staatsdienstes mehr als 10 000 Mk. verdienen, das Recht auf den Bezug des Teuerungszuschlags und nach dessen Wegfall auf den Bezug des Zuschusses von Ruhegehalt oder Wartegeld bis zur Höhe von 50 Prozent des 10 000 Mk. übersteigenden Betrags ruht.

Politische Erdbebenberührung.

Budapest, 14. Dez. Wie verlautet, hat der englische Gesandte dem Erzbischof Josef den englischen Viktoria-Orden überreicht.

Rathenaus Wiedereintritt in die Regierung.

Berlin, 14. Dez. Die „Berl. Fig.“ schreibt: Als ein Anzeichen für irgendwelche „positive“ Ergebnisse der Londoner Reise Rathenaus kann die Nachricht gemeldet werden, daß Rathenau schon in der nächsten Zeit wieder als Minister in die Regierung eintreten wird.

Die Entschädigungsforderung für Oberschlesien.

Berlin, 14. Dez. Die deutsche Regierung hat am 13. Dezember durch die deutsche Botschaft in Paris der Reichsministerkonferenz eine Note übergeben, in der die verhandelten Mächte ersucht werden, eine baldige Beendigung der in Oberschlesien durch die während der Besetzungzeit in Oberschlesien durch die verschiedenen polnischen Aufstände entstanden sind. In der Note wird die Erwartung ausgesprochen, daß von Seiten des Obersten Rates nimmere umachend Maßnahmen getroffen werden, um den geschädigten Deutschen vollen Ersatz für die erlittenen Verluste zuteil werden zu lassen. (Der Gesamtschaden wurde auf 3 Milliarden deutsche Mark geschätzt.)

Gegen die Ueberspannung der Kohlensteuer.

Berlin, 14. Dez. Im Reichsrat wurde die Einsetzung eines kleinen Ausschusses beschlossen, um mit der Regierung über die Frage der Verteilung der Kohlen zu verhandeln. Nachdem Dr. Silberberg dringend vor einer Ueberspannung der Kohlensteuer gewarnt hatte, wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der der Reichskohlenrat eine 30 Prozent übersteigende Kohlensteuer als eine für das deutsche Wirtschaftleben zur Zeit unerträgliche Belastung erklärt und entschieden Widerspruch erhebt gegen die beabsichtigte Ausschaltung der maßgebenden Mitwirkung des Reichskohlenrats bei der künftigen Durchführung des Kohlensteuergesetzes.

Weitere Herabsetzung des Margarinepreises.

Berlin, 14. Dez. Auf Vorschlag der Reichskommission des Margarineverbands sind die Preise weiter herabgesetzt worden. Sie stellen sich für Ware, die vom 14. Dezember ab Lager geliefert wird, für die verschiedenen Sorten auf 21 bis 27 Mark. Diese Preise sind Kleinhandelspreise für gefalgene Ware, zu denen noch die üblichen Handelszuschläge kommen.

Prozeß Jagow und Genossen.

Leipzig, 14. Dez. Im Jagow-Prozeß wurde heute nachmittag die Zeugenernehmung beendet und die Beweisaufnahme abgeschlossen. Der Präsident verwies die Angeklagten darauf, daß statt Teilnahme eventuell nur Beihilfe zum Hochverrat in Frage kommen kann, unter Umständen auch Amtsanmaßung und zwar entweder selbständig oder in rechtlicher Verbindung mit Hochverrat. — Am Freitag Vormittag beginnen die Reden des Staatsanwalts und der Verteidiger.

Verschlagnahme des braunschweigischen Kammerguts.

Braunschweig, 14. Dez. Bei der Beratung des verfassungsentwurfs stimmte die Mehrheit der Landesversammlung einer Erklärung des Staatsministeriums zu, daß das gesamte Kammergut nicht Eigentum des vormaligen Herzogshauses ist, sondern dem Staat gehört.

Hundert Tote bei einem Bombenanschlag in Arab.

Berlin, 14. Dez. Einer Meldung aus Bukarest zufolge wurde auf das Palais der Affecoranzbe General in Arab eine Bombe geworfen. Das Gebäude wurde völlig zerstört und etwa 100 Soldaten getötet. Einzelheiten fehlen noch.

Die Flottenfrage noch nicht geklärt.

London, 14. Dez. Aus Washington wird gemeldet, daß noch große Besprechungen nötig seien, bevor Japans Stellungnahme in der Frage der Flottenverhältniszahlen bekanntgegeben werden könnte.

Pernuanisch-Argentinischer Streit.

Buenos Aires, 14. Dez. (Havas.) Wie die „Nazione“ aus La Paz mitteilt, überschritten peruanische Truppen die Grenze von Chile.

Zus Bräffeler Finanzabkommen.

Bräffel, 14. Dez. Aus der Besprechung des belgischen Ministerpräsidenten Theunis mit dem französischen Wiederaufbauminister Douceur verlautet, daß Belgien zugesagt, gegen das Frankreich begünstigende Wiesbadener Abkommen keine Einwendungen mehr zu erheben, wenn Frankreich die belgischen Vorrechte auf die ersten Ultimatumzahlungen in Höhe von 2 Milliarden gemäß dem Abkommen vom 13. August d. J. befristet. England soll bereit sein, von den ihm als Vorrat zustehenden 450 Millionen Goldmark für Befugungskosten Zugeständnisse an Frankreich zu machen.

Japan räumt Sibirien nicht.

Berlin, 14. Dez. Wie der „Reuss Mir“ mitteilt, hat der japanische Kabinettsrat den Beschluß, die 8. Division nach Vladivostok zu schicken, gutgeheißen. Nach der Ansicht des Blatts kommt dieser Beschluß einer Sinaudziehung der Räumung Sibiriens auf unbeschränkte Zeit gleich.

Reichstag.

Berlin, 13. Dez.

Anfragen.

(Schluß.) Auf Anfrage der Frau Dr. Lüders (Dem.) über die Ausschreitungen der farbigen und weißen französischen Soldaten im besetzten Gebiet und wegen der unerträglichen Höhe der Quartierkosten erwidert ein Regierungsvizepräsident, daß die Vorstellungen gegen die Übergriffe der Besatzungstruppen bisher erfolglos gewesen seien.

Auf:hen erregte eine Mitteilung des Abg. F. Indeisen (D. B.), wonach erhebliche Mengen von Kleidungsstücken von amtlicher Seite ins Ausland verschleudert worden sind. Es handelt sich u. a. um 45 000 Frauenmäntel zu 76.45 M., 53 000 Frauenjassen zu 30 M. und 15 000 Herrenmäntel zu 75 M. Verkauf. Ein Reichsvertreter stellte unter allgemeiner Unruhe die Behauptung auf, diese Bekleidungsstücke seien im Zustand nicht abgibtbar gewesen. (??)

Auf Anfrage der Abg. Dr. Philipp u. Gen. (D. Natl.) über die Absicht, die sämtlichen Provinzialämter des Reichs an eine private Handelsgesellschaft abzutreten, wird regierungsgemäß erwidert, daß Verhandlungen mit einem Konsortium schonen wegen einheitlicher Bewertung sämtlicher Ämter.

Der Entwurf über Änderung der Verordnung über Lohnpändung, der die Pändungsgrenze der Lohnempfänger auf 8000 Mark festsetzt, wird in allen drei Lesungen angenommen, ebenso das Gesetz über Änderung des Wörterns.

Zur Anfrage Stresemann über die Vorkommnisse in der Pfalz schildert Abg. Woldenhauer (Z. B.) die Kundgebungen radikaler Elemente in Speyer am 31. August und 8. September, die auf den Sturm der bayerischen Behörden abzielten und zum Sturm auf Rathaus und Regierungsgebäude führten. Das Verhalten des französischen Generals de Mey und seiner Offiziere läßt erkennen, daß die Vorfälle sich der wohlwollenden Förderung der Franzosen erwehren. Wie will uns die Regierung gegen solche Vergeßlichkeiten schützen? Wie will sie die Welt aufklären über den einzigen Störenfried in Europa, über Frankreich?

Minister Köster: Es sind hier wertlos Kräfte am Werk, um den Zusammenhang der Pfalz mit Bayern zu lockern. Wir haben bei der Rheinlandkommission Protest erhoben. Frankreich hat die Macht der Bajonnette und „Sanktionen“. Wir haben nur unser Recht und die Treue mit der Bürger. Eine deutsch-französische Verständigung ist die Vorbedingung für eine Gesundung Europas. Anhören müssen die französischen Instruktionen an die französischen Beamten, aufhören müssen die militärischen Maßnahmen, aufhören die schwarze Schmach.

Abg. Hoffmann-Lauritzen (Soz.): Die Verbindung der Kommunisten mit den Franzosen sei sicher. Die bayerische Regierung treffe aber selbst ein großer Teil die Schuld, weil sie der Forderung der Arbeiter, die Türkenbilder aus den Amtsgebäuden zu entfernen, nicht entsprochen habe.

Abg. Hoffmann-Lauritzen (Soz.): In der Pfalz führt sich die Regierung auf die Arbeiterschaft. Für die Wahrung des Volkstums sorgen wir selbst. Aber wir fordern von der Regierung, daß sie endlich einmal dafür Sorge, daß die mit den Mächten getroffenen Abmachungen auch tatsächlich eingehalten werden.

Nächste Sitzung morgen nachmittag 2 Uhr.

Amtliches.

Vom Oberamtsbezirk Freudenstadt.

Kont- und Klauenstiche. In den Gehöften des Ratheas Walter, Rutenbäckersdauer in Reinerhan und des Johannes Hofer, Bauer in Ursental, ist die Maul- u. Klauenstiche ausgebrochen.

Kastens-Rohmehl. Die Amtsprüfung—Mehlamt macht bekannt: Für die vom 1. bis 31. Dezember 1921 gültige Rohmehlmarke kommen 1000 Gramm ab 14. Dez. zur Ausgabe. Kleinverkaufspreis M. 1.50 per Pfund.

Vom Oberamtsbezirk Calw.

Leuzart Dr. Schütte in Calw ist ermächtigt worden, Gesundheitszeugnisse auszustellen für Wiederläufer, die im Besitz von Viehhändlern sich befinden, und die zum Zwecke des Verkaufs aufgestellt oder außerhalb abgegrenzter Räumlichkeiten feilgeboten oder auf Märkten aufgetrieben werden.

Aus Stadt und Land.

Mittwoch, 15. Dezember 1921.

Stoden der Kohlenzufuhr. Infolge des neuen Frostes ist die Beförderung von Kohlen auf dem Rhein nach den oberrheinischen Häfen fast ganz ins Stoden geraten. Mit der Bahn können nur etwa zwei Drittel des Notstandsbedarfes angeliefert werden. Es besteht die Gefahr, daß die Vorräte in nächster Zeit schon erschöpft sind.

Erhöhung des Zuckerspreises. Die Reichszuckerwirtschaftsstelle hat den Preis für Kristallzucker ab Fabrik vom 1. Januar 1922 an von 361.25 auf 516.75 M. für den Zentner erhöht.

Herabsetzung des Mehlspreises. Die Süddeutschen Mühlen haben den Preis für Weizenmehl Nr. 0 von 567.50 auf 550 Mark ab Mühle mit Saab herabgesetzt.

Nichtigstellung. Die Meldung des EWB über die Steuermerkbarkeit ist unrichtig, weil bei den Gehältern von über 24 000 M. die prozentuale Staffelung des Steuerabzugs unberücksichtigt blieb. Es werden erhoben von den ersten 24 000 M. 10 Prozent, von den nächsten 6000 M. 20 Prozent und hierauf steigend um je 5000 M. je 6 Prozent mehr Steuer. Bei 40 000 M. Einkommen eines Alleinverdienenden beträgt die Einkommensteuer 6230 M., bei 50 000 M. 9380 M. Steuer. Das angeführte Beispiel läßt die Steuerstaffelung unberücksichtigt.

Widdberg, 13. Dez. (Frankenpflegeverein. — Neues Ausschreiben des Stadtvorstandes.) In einer gestern abend stattgehabten Versammlung des Frankenpflegevereins wurde das Taggeld der hiesigen Gemeinde-Krankenschwester von 10 M. auf täglich 15 M. erhöht und insoweit der Monatsbeitrag auf 24 M. festgesetzt. Hierbei fand die tätige Tätigkeit der Schwester und deren Tätigkeit lobende Erwähnung. — De infolge freiwilligen Rücktritts des neugewählten Ortsvorsitzenden wieder ledige Stadtvorstandsstelle ist bereits wieder im „Staatsanzeiger“ zur Bewerbung ausgeschrieben. Der bei der letzten Wahl mit nur wenigen Stimmen durchgefallene Kandidat Stadtsch. Amst. Sekretär Argent aus Widdberg, sowie Stadtsch. Amst. Sekretär Reutemer aus Widdberg scheinen wieder ernsthafte Bewerber zu sein.

Freudenstadt, 14. Dez. (Vom Rathaus.) In der gestrigen Gemeinderatssitzung erhielten die Gas- und Elektrizitätsarbeiter ihren neuen Tariflohn. Abgelehnt wurde dagegen der von den Stadttagelöhnern verlangte Stundenlohn von 5 M. 70 Pfg. und 4 M. 80 Pfg. bewilligt. Bei den geforderten Löhnen würde der Etat für die 32 Stadttagelöhner über 500 000 M. ausgewacht haben. Auch der Stundenlohn für die Notstandsarbeiter fand eine Neuregelung und zwar nach Lohnklasse 3 des Gemeindearbeitertarifs. Als Taglohn für die bei der Stadt beschäftigten Fräulein mit zwei Kindern wurde ein Stundenlohn von 20 M. + 160 M. pro Tag festgelegt. Wiederholt beschlossen wurde die Verpachtung der Theateranlage zur Erhaltung eines Verkaufsorts. Bündelpreis 5000 M. Neuzugestell wurde das Schulgeld für Realschule, Gewerkschule und Frauenarbeitschule. Die eingetretene Erhöhung des Schulgeldes rührt hauptsächlich daher, daß der Staat neuerdings als Schulgeldempfänger auftritt. Nach dem Schulgesetz kann wärtigen bedürftigen Schülern auf Ansuchen das Schulgeld in der Real- und Lateinschule ganz oder teilweise nachgelassen werden. Seither ist 1/4 der zur Verfügung stehenden Stellen nicht besetzt worden.

Freudenstadt, 13. Dez. (Umzug des Postamtes.) Vom 16. ds. Ms. ab befindet sich die Postinspektion und das Postamt im Erdgeschoss des Gebäudes des Herrn Verwaltungskassator Goldappel, Kleinbeimstraße 16. hier.

Herrenalb, 11. Dez. (Neue Stöcken.) Unter großem Andrang der eogl. Kirchengemeinde konnte heute Stadtpfarrer Sellacher die Weihe der beiden neuen Stöcken vornehmen; das Gebäude ist nun ergänzt zu dem Alford geb. des. Die kleinere Stöcke wiegt 5, die größere 8 Zentner. Dieferanten der Stöcken sind die Gebr. Bachert in Rothenbach.

ep. Stuttgart, 14. Dez. (Deutsch-Evang. Kirchenbund.) Nachdem der Deutsch-Evang. Kirchentag diesen Herbst in Stuttgart den Entwurf der Kirchenbundsverfassung angenommen hat, ist es nun Sache der einzelnen evang. Landeskirchen in Deutschland, dem Bunde förmlich beizutreten. Die Schleswig-Holsteinische Synode, die am 5. Dez. in Rendsburg ihre Tagung eröffnet hat, hat den Beitritt der Schleswig-Holsteinischen Landeskirche erklärt. Über den Beitritt der württembergischen Landeskirche wird bei der Ende Januar oder Anfang Februar stattfindenden Tagung der Landeskirchenversammlung Beschluß gefaßt.

Leuzart, 14. Dez. (Schätzen kann schlen.) Der Gemeinderat hat kürzlich mit 9 gegen 8 Stimmen beschlossen, ein Angebot auf 1000 Zentner städt. Langholz mit 400 Prozent Zuschlag auf die neue Forsttage nicht anzunehmen, sondern das Holz im öffentlichen Aufsteig zu verkaufen. Beim Verkauf am Dienstag hatte aber die Stadt eine Mindereinnahme von etwa 300 000 Mark gegenüber dem privaten Angebot vor 8 Tagen.

Dettingen, 14. Dez. (Neuer Schulhausbrand.) Am Dienstag früh brach im oberen Schulhaus hier erneut Feuer aus. Diesmal fiel das ganze Hauptgebäude mit der Wohnung des Lehrers und einem Schulraum dem Feuer zum Opfer.

Kalen, 14. Dez. (5 Einwohner zu wenig.) Das Einreden unseres Oberbürgermeisters in Gruppe 13 der Gehaltsordnung war von Kreisregierung und Ministerium beanstandet worden, da Kalen bei der letzten Volkszählung nur 11 995 Einwohner zählte statt den verlangten 12 000. Der Gemeinderat blieb jedoch bei seinem ersten Beschluß, womit vermutlich die Einräderung gewährleistet sein wird.

Ulm a. D., 14. Dez. (Grippe-Erkrankungen.) Von ärztlicher Seite wird dem „Schwab. Volksboten“ mitgeteilt: In den letzten Wochen sind unter der Bevölkerung der beiden Städte Ulm und Neu-Ulm Grippe-Erkrankungen in gehäufteter Form aufgetreten, die durch das Zutreten von Lungenerkrankungen und anderen Folgekrankheiten in vereinzelten Fällen zum Tode führten. Die Krankheit hat den Charakter einer Influenza. Grund zur Beunruhigung ist nicht gegeben. Zur Vorbeugung wird größte Keinschkeit in den Wohnungen, Vermeiden des trockenen Reizens der Fußböden, fleißige Lüftung der Wohn- und Geschäftsräume, Vermeiden von Besuchen bei Kranken und Krankheitsverdächtigen empfohlen. Bei Erkrankungen, besonders mit Fieber, ist sofortige Bettruhe und Verziehung eines Arztes zu raten. In der Regel läuft die Erkrankung in wenigen Tagen ab. Von ihr werden alle Altersklassen ergriffen.

Ulm, 14. Dez. (Hinrichtung.) Der zum Tode verurteilte Bauer Johann Ebel von Weilheim a. T. ist heute früh 7 1/2 Uhr hingerichtet worden.

Die neuen Postgebühren.

Nachdem der Reichsrat erst in voriger Woche zwei Vorlagen angenommen hat, die eine ganz erhebliche Erhöhung der Post-, Telegramm- und Fernsprechgebühren brachten, hat die Reichspostverwaltung gegen Ende der Woche eine neue Vorlage eingebracht, durch die die Postgebühren der Friedensgebühren gegenüber durchschnittlich auf das Doppelte, die Fernsprechgebühren auf das 15fache erhöht werden. Der Reichsrat hat auch dieser neuen Vorlage in seiner Sitzung vom Montag mit Stimmenmehrheit zugestimmt.

Nach dem neuen Entwurf soll die Postkarte im Ortsverkehr 75 Pfg. kosten, im Fernverkehr 1.25 M.; der Brief von 20 Gr. im Ortsverkehr 1.25 M., im Fernverkehr 2 M., von 20—250 Gr. im Ortsverkehr 2 M.; Briefe sollen von 20—100 Gr. im Fernverkehr 3 M., von 100—250 Gr. 4 M. kosten, dienstliche Aktenbriefe von 250—500 Gr. 40 Pfg. Die Drucksachenkarte soll 40 Pfg. kosten, eine Drucksache bis 50 Gr. 50 Pfg., von 50—100 Gr. 1 M., von 100—250 Gr. 2 M., von 250—500 Gr. 3 M., von 500 Gr. bis 1 Kilo 4 M. Geschäftspapiere sollen bis 250 Gr. 2 M., von 250—500 Gr. 3 M., von 500 Gr. bis 1 Kilo 4 M. kosten; Warenproben bis 250 Gr. 2 M., von 250—500 Gr. 3 M., Warenproben (zusammengedruckte Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben) bis 250 Gr. 2 M., von 250—500 Gr. 3 M., von 500 Gr. bis 1 Kilo 4 M.

Päckchen tragen eine Gebühr von 5 M. Pakete bis 5 Kilo kosten nach dem neuen Tarif in der Nahzone 6 M., in der Fernzone 9 M., von 5—10 Kilo 12 bzw. 18 M., von 10—15 Kilo 20 bzw. 30 M., von 15—20 Kilo 30 bzw. 40 M. Die Verschickungsgebühr für Wertsendungen bleibt unverändert.

Postaufwendungen kosten bis 100 M. 2 M., bis 250 M. 3 M., bis 500 M. 4 M., bis 1000 M. 5 M., bis 1500 M. 6 M. und bis 2000 M. 7 M. Porto. Zeitungspakete sollen in der Nahzone bis 5 Kilo künftig 3 M. kosten.

Die Zeitungsgebühr für eine Nummer bis 20 Gr. Gewicht soll 6 1/2 Pfg. betragen, von 20—30 Gr. 8 Pfg., 30—40 Gr. 10 Pfg., von 40—60 Gr. 13 Pfg., von 60—80 Gr. 16 Pfg. und für jede weitere 30 Gr. 3 Pfg. mehr. Die Mindestjahresgebühr ist auf 3 M. bemessen. Die Verpackungsgebühr für je 100 Nummern beträgt bis 20 Gr. 1.50 M., bis 30 Gr. 1.70 M., bis 40 Gr. 1.90 M., bis 60 Gr. 2.13 M., bis 80 Gr. 2.30 M. und für jede weitere 30 Gr. 20 Pfg. Die Gebühr für Sammelüberweisung beträgt bei einem Kilo Jahresgewicht vierteljährlich 40 Pfg., für jedes weitere halbe Kilo vierteljährlich 20 Pfg.

Die Postschickgebühren betragen für eine Postkarte bis 100 M. 75 Pfg., bis 500 M. 1.50 M., bis 1000 M. 3 M., bis 3000 M. 4 M., bis 5000 M. 5 M., über 5000 M. 6 M. Die Gebühr für Auszahlungen beträgt ein Fünftel vom Tausend des Betrags.

Die Telegrammgebühr für das Wort beträgt 1 M., die Mindestgebühr für ein Telegramm 10 M. Die Fernspreckgebühren sollen durchweg um 100 Proz erhöht werden.

Vermischtes.

Von einem Widder getötet. Ein 86 Jahre alter Weingärtner wurde in seinem hinter seinem Gebäude liegenden Garten in Degerloch bei Stuttgart von einem Widder angefallen, zu Boden gestoßen und schwer verletzt. Seine ihm zu Hilfe eilende Tochter wurde vom dem Widder ebenfalls angegriffen und zu Boden gestoßen. Der Weingärtner ist eine Stunde später seinem schweren Verletzungen erlegen, während dessen Tochter innerliche Verletzungen erlitten hat.

Folgen schwere Unvorsichtigkeit. Die Ehefrau des Josef Heinz in Rehwiler bei Ruffel (Pfalz) säßte die brennende Lampe mit Erdöl nach. Die Deloge entzündete sich und Lampe und Delkane explodierten. Beide Eltern und vier Kinder wurden in Flammen gefaßt und erlitten schwere Brandwunden. Die Mutter und ein Kind starben bald darauf.

Französische Werbearbeit im Rheinland. Ein großes deutsches Lichtspielhaus in Wachen ist in den Besitz der Franzosen übergegangen. Die Vorführung der Filme erfolgt nur mit Titeln in französischer Sprache und es werden nur Ententefabrikate ins Programm aufgenommen.



Strenge Kälte. Aus ganz Norddeutschland wird das Eintreten einer Kälte von - 10 bis 12 Grad Celsius bei starkem Ostwind gemeldet. In Breslau sank der Barometerstand auf - 18 Grad.

ep. Religiöse Sozialisten. In Berlin hat Ende November die erste Tagung der Religiösen Sozialisten Deutschlands stattgefunden. Etwa 100 Männer und Frauen, Theologen und Laien, Akademiker und Arbeiter aus den verschiedensten Gegenden des Reichs waren vereinigt. Unter den Teilnehmern befanden sich von sozialdemokratischer Seite u. a. Staatssekretär Göhre und Parteiarbeiter Henneberg. Bei mannigfaltiger Auffassung des Christentums und des Sozialismus war man einig im Willen zur Verinnerlichung des Sozialismus durch die Kräfte des Evangeliums und zur Mitarbeit an einer vorläufigen Gestaltung der Kirche. Ein Bund religiöser Sozialisten Deutschlands wurde gegründet, der sich seine eigene Zeitschrift schaffen will.

Handel und Verkehr.

Freudenstadt, 12. Dez. (Städtische Holzverkäufe. — Andere Holzverkaufsbedingungen.) Die in letzter Woche von der städt. Holzinspektion getätigten Langholzverkäufe brachten einen schönen Erlös. Zum Verkauf standen 1065 Fichten und 1060 Tannen. Das Aushat hierin beim ersten Verkauf 98 731 M., der Erl. 355 060 M. oder 363,2 Proz., bei dem 2. Verkauf war das Aushat 83 592,20 M., der Erlös aber 346 632 M. oder 414,6 Proz. — Folgende von der Hofkommission beantragte Aenderungen der Holzverkaufsbedingungen für Stammholz (entsprechend dem Vorgang beim Stroh) wurden vom Gemeinderat genehmigt: 1. Die Holzverkäufe sind nicht mehr 5 Proz., sondern 6 Proz. höher. 2. Die Höhe der seitherigen Kommissionsprovision von 20 M. für Beförderungen der Käufer gegen § 8 der Bedingungen (Nichtausführung des qualifizierten Loszettels bei der Abfuhr) und § 9 (Nichtabfuhr in der bestimmten Zeit) wird auf den Höchstfuß von 200 M. erhöht.

Die schwedische Reichsbank vermehrte sich im letzten Drittel des November um 5,33 Milliarden auf rund 226,5 Milliarden Mark.

Allgemeiner Bankverein Düsseldorf. Von einem Gläubiger, der aus einem 50 000 Dollargeschäft eine Forderung von 3 Millionen M. an die Bank hat, ist nach der „Süddeutschen“ das Konkursverfahren beantragt worden. Die Gesamtverluste sollen das 100 Millionen betragende Aktienkapital um mehr als das Doppelte übersteigen. Der Zusammenbruch ist in der Hauptsache auf Spekulationen eines der Direktoren zurückzuführen.

Allgäuer Butter- und Käsebörsen. Der in der vergangenen Woche von den Mitglieðern für Ware, die

nach Orten außerhalb des Produktionsgebiets mit der Bahn verschickt wurde, erzielte Gesamtdurchschnittspreis für 1 Pfd. ohne Verpackung, ab Verladung, einschließlich der Verkäufe nach heutigem Börsendurchschnitt, beträgt: für Butter 26,28 M., Gesamtumsatz 48 882 Pfd., für Weichkäse mit 20 Proz. Fettgehalt 8,98 M., Gesamtumsatz 274 534 M., für Allgäuer Rundkäse 15,13 M., Gesamtumsatz 97 546 Pfd. Markttag: für Butter, 20 Proz. Weichkäse und Allgäuer Rundkäse fortgesetzt starke Nachfrage.

Mannheimer Produktenbörse, 12. Dez. Die rückgängige Bewegung der ausländischen Zahlungsmittel ließ das Geschäft an der Produktenbörse gänzlich verflauen. Obwohl die Preise scharf ermäßigt wurden, zeigte sich doch keinerlei Kaufkraft. Man verlangte für die 100 Kg. waggonfrei Mannheim Weizen 705 bis 725, Roggen 600—610, Gerste 720—750, Hafer 570, Mais 650—675, inländ. Erbsen 700—900, Mangopohnen 550, Brasillenbohnen 500, Weizenheu 300, Preßstroh 100, geb. Stroh 90—100 und Reis 900 bis 1200 M. Die Mählen haben die Mehlpreise ermäßigt auf 1125 M. für Weizenmehl Spezial 0 die 100 Kg. Die zweite Hand bietet bereits mit 1020—1050 M. an. Radmehl war bei den Mählen mit 575 und Kleie mit 380—400 M. erhältlich.

Siechmarkt Karlsruhe, 12. Dez. Zufuhr 299 Stück, darunter 49 Döfeln, 47 Färren, 17 Kälber, 69 Ferkel, 15 Kälber, 109 Schweine. Stimmung des Marktes langsam, der Markt wurde nicht geräumt. Preis für den 3te. Lebendgewicht: Döfeln zweite Sorte 900 bis 980, dritte 850—900, vierte 800—850, Färren zweite 800—870, dritte 700—800, Kälber und Ferkel erste 900—1000, dritte 850—900, vierte 800—850, fünfte 500—600, Kälber dritte 1050, vierte 1000, fünfte 900, Schweine vollfleischige von 120—150 Kg. 1850 M., 100 bis 120 Kg. 1750 M., 80—100 Kg. 1650 M., unter 80 Kg. 1550 M., Sauen 1450 M.

Unsere Zeitung bestellen!

Letzte Nachrichten.

Berlin, 15. Dez. Der Reichskanzler hatte gestern Nachmittag im Reichstag eine Besprechung mit der von ihm einberufenen Kreditkommission. Dr. Wich erhaltete den Mitglieðern der Kommission einen eingehenden Bericht über die Lage. Die Besprechungen waren vertraulich.

Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ wissen will, sei als Voraussetzung von englischer Seite für irgendwelche Maßnahmen in finanzieller Hinsicht die Festlegung der Regierung verlangt worden. Damit müßte also die Frage der Regierungserweiterung wieder akut werden und in parlamentarischen Kreisen sei es, wie das Blatt weiter mitteilt,

kein Geheimnis, daß Besprechungen mit der Deutschen Volkspartei und den Demokraten wegen Eintritts in ein Koalitionsbündnis unmittelbar bevorstünden.

Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge dürfte der Reichskanzler im Laufe des heutigen Tages die Parteiführer zusammenberufen.

Dem „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge verlautet, daß Lord Robert Cecil in Kürze nach Berlin kommen werde, um sich über Deutschlands Lage zu unterrichten.

W.B. Berlin, 15. Dez. Laut deutscher Allgemeiner Zeitung hat die Reichstagsfraktion des Zentrums eine Interpellation eingebracht, in der es heißt: Aus dem von der Reichsregierung dem Reichstag vorgelegten Weißbuch über das Saargebiet geht hervor, daß die vom Völkerverbund eingeleitete Regierungskommission diesen ihrer Verwaltung anvertrauten, von einer rein deutschen Bevölkerung bewohnten Teil Deutschlands nicht vertragsmäßig regiert. Welcher Geist diese Kommission lei et, ergibt sich aus der Besetzung französischer Truppen, aus der Einschickung französischer Kriegserichte, der Errichtung einer französischen Gendarmerie, der erzwungenen, die Wirksamkeit des Landes vernichtenden Einschickung des französischen Geldes, den Französisierungsbestrebungen aus dem Gebiete des Schulwesens und aus vielen anderen Maßnahmen. Alle diese Maßnahmen widersprechen dem Versailler Vertrag. Was gedenkt die Regierung zu tun, um dafür zu sorgen, daß das Saargebiet einseitig dem Vertrag von Versailles regiert wird? — Die Interpellation soll sobald als möglich auf die Tagesordnung des Reichstags gesetzt werden.

W.B. Paris, 14. Dez. Der belgische Finanzminister Thronis, der zukünftige Ministerpräsident, erklärte einem Vertreter der „Liberte“, in dem belgischen Reparationsproblem müßten Belgien und Frankreich unidivisibel vorantreten. Deutschland könne kein neues Zahlungsausfall gewährt werden, auch kein Moratorium. Deutschland müsse ausführen.

W.B. Dublin, 15. Dez. Das Sinn Feiner-Parlament beschloß, heute in öffentlicher Sitzung über die Ratifizierung des Vertrags abzustimmen.

W.B. New-York, 15. Dez. Violani und Marshall Foch sind gestern an Bord des Dampfers Paris abgereist.

W.B. Buenos-Aires, 14. Dez. Nachrichten aus La Paz besagen, daß, nachdem die peruanischen Truppen die Grenze von Chile überschritten hatten, bei Moquegua Zusammenstöße stattgefunden haben, an denen 10 500 Mann beteiligt waren.

Konkurrenz.

Firma A. J. Kampenortrieß Gesellschaft mit beschränkter Haftung u. Co., Kommanditgesellschaft in Heilbronn.

Für die Darstellung verantwortlich: Ludwig Lent.

Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei Alsenfeld.

Ämliche Bekanntmachungen.

Ausstellung von Wandergewerbescheinen für das Jahr 1922.

Darjenigen Personen, die im Jahre 1922 ein Wandergewerbe betreiben wollen, werden aufgefordert, ihre Gesuche um Ausstellung von Wandergewerbescheinen für 1922 schon jetzt bei der Gemeindeführer ihres Wohn- oder ständigen Aufenthaltsortes anzubringen unter Vorlage des Steuerfeldes und Lichtbilder.

Die Gemeindeführer wollen unter Beachtung der üblichen Formulare die Gesuche mit Bescheinigung hierher vorlegen. Das persönliche Erscheinen der Gesuchsteller beim Oberamt hat nicht mehr zu unterbleiben.

Wenn eine Sperrzeit wegen besonderer Bedürftigkeit erwählt werden soll, so ist unter näherer Darlegung der Verhältnisse zu berichten.

Soll eine Sperrzeit jedoch wegen völliger Armut ganz nachgelassen werden, dann muß letztere auf besonderem halben Bogen beurkundet werden.

Rogold, den 14. Dez. 1921. Oberamt: Müng.

Festsetzung des Wertes der Sachbezüge für die Zwecke der Reichsversicherungsordnung.

Gemäß § 160 Abs. 2 R.V.O. wird der Wert der Sachbezüge mit Wirkung vom 19. Dezember d. J. ab (1. Einzugsperiode des Jahres 1922) für den ganzen Oberamtsbezirk wie folgt festgesetzt:

- a) Für Arbeitnehmer mit einfacheren Dienstleistungen (Dienstboten, Handwerksgehilfen u. d.):
 - 1. Freie Kost (volle Verpflegung) jährlich 2400 M.
 - 2. Freie Wohnung, Heizung und Beleuchtung für eine Einzelperson jährlich 300 M.
 - 3. Freie Wohnung, Heizung und Beleuchtung für eine Familie jährlich 600 M.
 - 4. Freier Holzbezug für eine Einzelperson jährlich 150 M.
 - 5. Freier Holzbezug für eine Familie jährlich 300 M.
- b) Für Arbeitnehmer mit höheren Dienstleistungen (Handlungsgehilfen, Betriebsbeamte u. d.):
 - 1. Freie Kost (volle Verpflegung) jährlich 3000 M.
 - 2. Freie Wohnung für eine Einzelperson jährlich 500 M.
 - 3. Freie Wohnung für eine Familie jährlich 800 M.
 - 4. Freies Holz und Licht für eine Einzelperson jährlich 300 M.
 - 5. Freies Holz und Licht für eine Familie jährlich 400 M.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung und die Krankenkasse haben zu prüfen, inwieweit bei den Beitragspflichtigen sich hieraus Änderungen des Lohnklassen ergeben, und das Erforderliche einzuleiten.

Rogold, den 14. Dezember 1921. Versicherungsamt: Müng.

Landwirtschaftskammerumlage 1921.

Den Gemeindeführern bzw. den Herrn Verwaltungsbürokraten gehen unter Bezugnahme auf § 5 der Befugnis des Einbürgerungsstatuts über die Landwirtschaftskammerumlage vom 4. 11. 20, Staatsanweisung N. 254, die Kosten nachzufragen nach Prüfung und Freigabe der Umlage für 1921 durch die Landwirtschaftskammer mit der Befugnis zu, für Ableistung der Umlagebeiträge binnen 2 Monaten an die Landwirtschaftskammer beizugeben und die Prüfungsarbeiten zu, soweit solche gemacht wurden, zu erledigen bzw. künftig zu beachten.

Rogold, den 14. Dezember 1921. Oberamt: Müng.

Oberschlesier-Hilfswerk.

Bei der Bezirksstelle der Oberamtskasse Rogold sind an Gaden einschl. der Sammlung des Gesellschafts eingegangen: Aus den Gemeinden Rogold 161 Mark, Altensteig 100 Mark, Eintracht 119 Mark, Weibingen 88 Mark, Bernsdorf 340 Mark, Seuren 100 Mark, Eßlingen 5 Mark, (i. u.), Eberhardt 104 Mark, Emmingen 100 Mark, Grottal 100 Mark, Eitmannswiler 283 Mark, Hainböden 142 Mark, Grottweller 100 Mark, Gengenwald 360 Mark, Grotterbach mit Altweira 550 Mark, Rindersbach 181 Mark, Pfundorf 95 Mark, Rohrdorf 438 Mark 50 Pfennig, Rotfelden 400 Mark, Schietingen 243 Mark 50 Pfennig, Schöndorff 200 Mark, Simmersfeld 289 Mark 85 Pfennig, Spießberg 220 Mark, Sulz 700 Mark, Ueberberg 200 Mark, Untertalheim 100 Mark, Walddorf mit Ronhardt 248 Mark, Weiden 282 Mark 50 Pfennig, Wildberg 970 Mark, im Ganzen 10 314 Mark 80 Pfennig. Durch Nachschub an Einbürgerungsgehilfen bisher vom Gesellschaftler 163 Mark, vom Landmann 35 Mark 40 Pfennig.

Weiter sind als an die Sammelstellen in Berlin u. Stuttgart unmittelbar abgeliefert bisher gemeldet: von Eßlingen 190 Mark und 110 Pfund Mehl, von Walddorf Kakaopulver (Menge nicht angegeben), von Rohrdorf 106 Pfund Weizenmehl, von Rindersbach 50 Pfund Weizenmehl, 136 Pfund Erbsen und Binsen, vom Postamt Altensteig 626 Mark, Gengenwald 200 Mark, Göttingen 287 Mark, Eßlingen 100 Mark, Oberschwandorf 220 Mark, Wart 163 Mark, so daß der Wert des im hiesigen Bezirk Gesammelten die Summe von 15 000 Mark erreicht.

Allen Gebern herzlichster Dank.

Den 14. Dezember 1921.

Notar Kreuz Rogold: Nischke.

Stadtmusterbogen

empfeht die W. Kieker'sche Buchhandlung.

Landwirte! Viehhalter!

verwenden nur den bewährten, koll. Futterkalk (mit phosphor. Kalk u. Drogen)

Marke „Drogerol“

Vom Reichsmin. f. Ern. u. Landw. genehmigt. Derselbe wird z. B. in Süddeutschland, selbst bis in den hohen Norden (Polizei) von allen Landwirten und Anstalten wegen seiner Güte u. großartigen Wirkung, am meisten verwendet! In Thüringen besitzen bereits über 500 Verkaufsstellen, meist Apotheken, Drogerien usw. — Zahlreiche ich eingehende Dankschreiben bezeugen die unübertreffliche Wirkung!

Ein Versuch bei Ihren sämtl. Tieren, besond. Schweinen lohnt sich hundertfach. Wir urteilen über keines der unzähligen Konkurrenzfabrikate, sondern überlassen das Urteil dem Landwirt und Viehhalter! Nichts anderes nehmen!

Alleinstelller: Gebr. Benz, Fabrik Chem. pharm. Präparate, Rogold, Bahnhofstr. 56 und 89.

Nur zu haben:

Altensteig: Ehm. Burdard jr., Pfalzgrafenweller; Apothek.: Reith, Simmersfeld: Jakob Hansmann.

Ziehharmonikas

1., 2. und 3-reihig

Mundharmonikas

Mandolinen und Gitarren

Saiten usw. bis in erstklassigen Federstufen bei billigsten Preisen am Lager

Lorenz Luz jr., Altensteig Tel. 46.

„Für seine tausend verkrüppelte Pflügelinge (Krüppelkinder, Siehe, Idioten) blüht herzlich um Weihnachtsgaben“

D. Braun, Superintendent Krüppelheim Angerburg Ostpreußen.“



Wir empfehlen unseren Mitgliedern:

Bäckartikel:

amerik. Schweineschmalz
Margarine
Eistol in Tafeln
Corinthen
Zibeben
Backpulver
Vanillzucker
Puddingpulver
Schokolade
Anis, Fenchel, Nelken
Hirschhorn-Salz
Natron, Zimmt
Kunsthonig erwartend

Lebensmittel:

Suppennudeln
Gemisnudeln
Hörnle, Macaroni
Grieß, Reis
Häferflocken in Paketen
Maggis-Suppen
la Salatöl
Prima Senf

Cichorien-Frank
Malzkaffee
Kornkaffee
Gnieta-Kaffee-Ersatz
gebrannten Kaffee in Paketen
Kakao
Erbsen, Bohnen, Linsen
Bwetschgen, Wirschof

Waschmittel usw.

Seife weiße
Doppeltuch-Seife
Schmierseife
Seifenpulver
Bleichsoda
Kerzen
Bodenwachs
Soda, Vim
Schuhcreme
Schuhfett
Bodenöl
Putzlücher
Sorghobesen usw.

ferner Wurstwaren in:

Schinkenwurst
Schwarzenmagin

Presssack
Leberkäs u. s. w.

Als Weihnachtsgeschenke:

Hemden, Schürzen, Kindermützen, Sweater, Wolle, Strümpfe, Socken, Shawls, Fausthandschuhe, Christbaumschmuck in großer, schöner Auswahl, Weihnachtskerzen und -halter u. s. w. u. s. w.

Konsum- u. Sparverein e. G. m. b. H. Wildbad u. Umg. Filiale Enztal-Enzklösterle.

Zum Weihnachtsfeste

empfehlen wir noch zu billigen Preisen

sämtl. Bäckartikel wie Zimmt, Nelken, Hirschhornsalz, Pottasche, Mandeln, Citronat, Orangeat, usw., Weine, Malaga, Cognak, Liköre, Sekt,

als Weihnachtsgeschenke

Toiletteseifen in Geschenkpackungen, Parfüme, Haarwasser, Mundwasser, Haarbürsten, Zahnbürsten u. vieles mehr

Löwendrogerie Gebr. Benz, Nagold

Bahnstraße 56 und 89.
Chem. Laboratorium. Fabr. chem. pharm. Artikel.
Mineralwasserfabrik.

Forstamt Pfalzgrafenweiler.

Nadelholzstangen-Verkauf.

Am Donnerstag den 22. Dez. 1921, vorm. 10 Uhr im Saal d. Schwane in Pfalzgrafenweiler aus Staatswald
I a 497, I b 589, II 624, III 20, Hagst.: I. 25, II 592, III 828, Hopfenstangen: I 1165, II 1908, IV 1656, V 2006, Rebst.: I 1850, I 185, Bohnenst.: 145 Stück; Ia 18, Ib 13, II 17, III 19, Hagst. II. 20, III 62, Hopfenst. II. 46, III 7, V. 15 Stück. Preisverzeichnisse durch die G. f. d. der Forstdirektion Stuttgart.

Wittelsingen.

Ein schönes
Läufer-
schwein

hat zu verkaufen
Kuhn, Schuhmacher.

Drehstrom-Motor

2 PS, 220 Volt, Freileitung, samt Kupferleitung preiswert zu verkaufen.

Gotthilf Ohngemach,
Maurer, Altsulzbach.

Wer gute, chem. reine

Drogen und Chemikalien

zu billigsten Preisen kaufen will, gehe in die

Löwendrogerie

Gebr. Benz, Nagold.
Mitgl. d. Deutsch. Drog. Verbands v. 1873.

1 Belerine

zu kaufen gesucht f. einen Knaben von 12 Jahr. Von wem? sagt die Geschäftsstelle.

Altensteig.

Reformhosen

In allen Größen sind wieder eingetroffen bei

Reinhold Hayer.

Ein Paar starke

Läufer-
schweine

hat zu verkaufen,
wer? — sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Zweitmädchen,

welches nähen kann u. schon in besserem Hause diente, zu baldigem Eintritt gesucht von

Frau Fabrikant
Emil Schlesinger,
Pforzheim, Luisenstraße 62.

Altensteig.

Weihnachtsgeschenk!

1 Paar neue
Langschäfter
Nr. 45 hat im Auftrag zu verkaufen wer? sagt die Geschäftsstelle d. Bl.



Das
Deutsche Tageblatt
Herausgeber: Reinhold Hayer

Das Vaterland über die Partei!
Das ist der Grundsatz. Unter ihm sollen sich alle vereinen, die dem Wiederaufbau dienen. Ablehnung des Klassenkampfes für schnelle Erleichterung und Erneuerung! Hebung deutscher Kunst, deutscher Literatur! Täglich einmal früh erscheinend, monatlich 7,50 Mark.
Berlin SW. 11, Dossener Straße 6.

Inserate haben in unserer Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ besten Erfolg.

Eine große Auswahl

OB



Holz, Metall, Pappe,
Gyps, Elastolin etc.

empfehlen billig

Fritz Bühler jr.

Altensteig.

Weihnachts-Inserate

für die Sonntagsnummer

bitten wir frühzeitig, spätere spät. Freitag mittags anzugeben.

Schwarzwald-Drogerie Altensteig

Cognac, Champagner

ämtliche Liqueure und Punsch-Essenzen.
Für trinke und ältere Leute ist mein alter Gold-
Malaga das willkommenste und nützlichste Weih-
nachtsgeschenk.